Bericht Entlebucher Anzeiger, Ausgabe 03. November 2026

Luzerner Musikschulen im Fokus

Schüpfheim Am Freitag führte der Verband für die Musikschulen des Kantons Luzern (VML) im Gemeindesaal Adler in Schüpfheim seine diesjährige Generalversammlung durch. VML-Präsident Ursin Villiger (Bild) führte durch die GV und veranschaulichte unter anderem, dass der Verband zuletzt an Themen wie Weiterbildung, Talentförderung sowie Vereinheitlichung der Statistik gearbeitet hat. Im Anschluss folgte ein Vernetzungsmorgen, in dessen Rahmen die neue «Äntlibuecher Musikschule» vorgestellt wurde. [Text EA/Bild Ruedi Emmenegger] **Seite** 5



Luzerner Musikschulen tagten in Schüpfheim

Schüpfheim *Am Freitag, 30. Oktober, trafen sich Vertretungen der 20 Musikschulen des Kantons Luzern im Gemeindesaal Adler zur GV 2026. Der anschliessende Vernetzungsanlass galt dem Thema «Musikschulen und ihre Führungsstrukturen».*

Text und Bild Ruedi Emmenegger Zur Einstimmung erklangen die erfrischenden Kinderstimmen der Hasler «Jungjutzer» unter der Leitung von Sibylle Süess-Aebi. Bildungsdirektor Armin Hartmann richtete im Namen der Regierung ein Grusswort an die Anwesenden: «Luzern ist ein Musikkanton mit einer herausragenden Spitze und einer gewaltigen Breite. Die Musik ist Teil unserer Kultur und unserer Identität.» Der Erfolg basiere auf dem Engagement vieler Menschen in der musikalischen Bildung, und damit das so bleibe, wolle man für die Musikschulen gute Rahmenbedingungen schaffen. Dem «Verband für die Musikschulen des Kantons Luzern» (VML) brachte er grosse Wertschätzung entgegen: «Ihr stärkt die Kreativität, die Ausdauer und das Miteinander.»

Engagement an vielen Fronten Durch die GV und den anschliessenden Vernetzungsmorgen führte VMLPräsident Ursin Villiger. Im vergangenen Verbandsjahr sei an Themen wie Berufsauftrag, Weiterbildung, Talentförderung und Stufentest, Vereinheitlichung von Statistik und Kennzahlen oder Empfehlungen für Musikschulräume gearbeitet worden. Der Vorstand habe sich insbesondere beim Aufbau der Geschäftsstelle mit dem Ressort «Förderung des Orgelunterrichts» (Vereinbarung mit der Landeskirche) engagiert. Villiger würdigte die gute Zusammenarbeit mit der Dienststelle Volksschulbildung (DVS), hier speziell mit dem Musikschulbeauftragten Pirmin Hodel, mit der Dienststelle Personal, der Hochschule Musik und der PH Luzern.

Im Schuljahr 2026/27 will sich der VML unter anderem weiter für die Vision «Schulen für alle 2035» einsetzen, den Musikunterricht innerhalb der Wochenstundentafel und der Tagesstrukturen evaluieren, die Talentförderung vorantreiben, aber auch politische Prozesse mitgestalten.

Gemeinsamer Werbeauftritt

Mit Dank wurde Monika Meier, Ressort Finanzen, aus dem Vorstand verabschiedet. Als Nachfolgerin wählte die Versammlung Karin Wettstein Rosenkranz von der Musikschule «Klangwelt Wiggertal».

Walter Röllin, Präsident der Musikschulkommission der Seegemeinden, wurde für seine VML-Chronik 2001 bis 2021 geehrt.

Der Antrag, einen gemeinsamen professionellen Werbeauftritt aller Musikschulen des Kantons zu schaffen, wurde einstimmig gutgeheissen. Es geht darum, Eltern, Kinder und Jugendliche für das breite Bildungsangebot zu begeistern und die musikalische Bildung stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Unter der Federführung des VML wird nun ein Vorprojekt ausgearbeitet.

Inputs zu den Führungsstrukturen Co-Leiterin Gabriela Glaus und Co-Leiter Peter Huser stellten im Rahmen des Vernetzungsvormittags die neue «Äntlibuecher Musikschule» vor: Für die strategische Führung haben die sieben Entlebucher Vertragsgemeinden einen Musikschulrat, bestehend aus Gemeinderatsmitgliedern, gebildet. Die dreifache Co-Musikschulleitung baut auf sieben Standortleitungen, denen in jeder Gemeinde eine Begleitgruppe als Echoraum zur Seite steht. «Zentral führen, lokal verankern und regional

Schupfheim von Seite 1



Der VML-Präsident Ursin Villiger (rechts) überreicht Bildungsdirektor Armin Hartmann ein Geschenk aus der Biosphäre Entlebuch.

weiterentwickeln» lautet also die Leitidee im Entlebuch. Ein zweites Beispiel betreffend Führungsmodell präsentierte Christoph Bangerter von der fusionierten Musikschule Oberer Sempachersee. Diese ist themen- statt fachschafts- oder gemeindeorientiert. Die drei Musikschulleitenden teilen bei klar festgelegten Zuständigkeiten ihr Wissen und ihre Verantwortung und schätzen die direkte Kommunikation mit den Musiklehrpersonen. Bevor Pirmin Hodel die Ergebnisse einer Umfrage zu den aktuellen Führungsstrukturen der 20 Luzerner Musikschulen präsentierte, tauschten sich die Anwesenden in dieser Frage gruppenweise aus.